

Inhaltsangabe

Vorwort	3
I. EINLEITUNG UND FRAGESTELLUNG	13
1. Definition und Einschränkung der Thematik	13
2. Kindergartenpädagogik in der Diskussion der letzten Jahre	13
2.1. Der Streit um die Vorschulerziehung	14
2.2. Das Problem der fremdsprachigen Kinder	17
2.3. Die antiautoritären Kindergärten	19
3. Schwerpunkte im Problemfeld der Kindergartenpädagogik	21
3.1. Der Begabungsbegriff und die Forderung nach gezielter Förderung	21
3.1.1. Die Reifungstheorie	22
3.1.2. Die Lerntheorie und das Interaktionsmodell	24
3.1.3. Die Operationalisierung des Begabungsbegriffs in unserer Untersuchung	26
3.1.4. Gezielte Förderung	28
3.1.5. Die Operationalisierung der gezielten Förderung in unserer Untersuchung	29
3.2. Chancengleichheit und das Angebot an kompensatorischer Hilfe	30
3.2.1. Die Ungleichheit der Bildungschancen	30
3.2.2. Argumente für die Gleichheit der Bildungschancen	32
3.2.3. Die Operationalisierung der Einstellung zur Chancengleichheit in unserer Untersuchung	34
3.2.4. Kompensatorische Erziehung	35
3.2.5. Die Operationalisierung der kompensatorischen Erziehung in unserer Untersuchung	35
3.3. Der Erziehungsstil und das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse des Kindes	36
3.3.1. Der autokratische Erziehungsstil	38
3.3.2. Der sozial-integrative Erziehungsstil	39
3.3.3. Der laissez-faire Erziehungsstil	40

3.3.4.	Die Operationalisierung des Erziehungsstils in unserer Untersuchung	40
3.3.5.	Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und Operationalisierung in unserer Untersuchung	41
4.	Hypothesen	42
4.1.	Zusammenfassung der Daten in einem Hypothesenkonzept	42
4.2.	Hypothesen zum Begabungsbegriff	44
4.3.	Hypothesen zur Chancengleichheit	44
4.4.	Hypothesen zum Erziehungsstil	46
4.5.	Hypothesen zum Verhältnis der theoretischen Vorbegriffe und der konkreten Erziehungsprobleme	47
II.	METHODEN	49
1.	Der Fragebogen	49
2.	Die Stichprobe	50
2.1.	Zusammensetzung und Grösse	50
2.2.	Ausfälle/Verweigerungen	51
2.3.	Repräsentativität	53
2.3.1.	Verteilung innerhalb des Kantons	55
2.3.2.	Altersstruktur der Kindergärtnerinnen	56
2.3.3.	Tätigkeitsdauer der Kindergärtnerinnen	56
2.3.4.	Zivilstand der Kindergärtnerinnen	57
2.3.5.	Zusammenfassung	58
3.	Durchführung	58
4.	Auswertung	59
III.	ERGEBNISSE	61
A.	Begabungsbegriff und gezielte Förderung	61
1.	Der Begabungsbegriff der Kindergärtnerinnen	61
1.1.	Die Beziehungen der einzelnen Fragen zum Begabungsbegriff untereinander und die Indexbildung	63
2.	Die Einstellung der Kindergärtnerinnen zur gezielten Förderung	64
2.1.	Indexbildung und Beziehung der einzelnen Indices untereinander	86

3. Der Zusammenhang zwischen Begabungsbegriff und gezielter Förderung	88
3.1. Begabungsbegriff und Funktionen des Kindergartens	89
3.2. Begabungsbegriff und Förderaspekte	90
3.3. Begabungsbegriff und Kinderzahl, Eintrittsalter, Dauer des Kindergartens und Obligatorium	93
3.4. Begabungsbegriff und das Interesse an neueren Strömungen der Kindergartenpädagogik	94
3.5. Begabungsbegriff und die Einstellung zu Vorbereitung und Beobachtung	95
3.6. Zusammenfassung	96
B. Chancengleichheit und kompensatorische Erziehung	97
1. Die Einstellung der Kindergärtnerinnen zum Postulat der Chancengleichheit	97
1.1. Die Beziehung der einzelnen Fragen zur Chancengleichheit untereinander und die Indexbildung	99
2. Die Einstellung der Kindergärtnerinnen zur kompensatorischen Erziehung im Kindergarten	100
2.1. Indexbildung und Beziehung der einzelnen Indices untereinander	108
3. Der Zusammenhang zwischen der Einstellung zur Chancengleichheit und der kompensatorischen Erziehung	110
3.1. Chancengleichheit und Funktionen des Kindergartens	111
3.2. Chancengleichheit und Förderaspekte	112
3.3. Chancengleichheit und kompensatorische Spracherziehung	113
3.4. Chancengleichheit und Elternkontakt	113
3.5. Chancengleichheit und Engagement und Aktivität in sozialen Fragen	114
3.6. Chancengleichheit und institutionelle Veränderungen	115
3.7. Chancengleichheit und Interesse an neueren Strömungen der Kindergartenpädagogik	117
3.8. Zusammenfassung	118

C. Erziehungsstil und Eingehen auf individuelle Bedürfnisse des Kindes	121
1. Die Einstellung der Kindergärtnerinnen zum Erziehungsstil	121
1.1. Die Beziehung der einzelnen Fragen zu den Erziehungsstilen untereinander und die Indexbildung	124
2. Die Einstellung der Kindergärtnerinnen zum Eingehen auf individuelle Bedürfnisse der Kinder	126
2.1. Die Beziehung der einzelnen Fragen zum Eingehen auf individuelle Bedürfnisse untereinander und die Indexbildung	129
3. Der Zusammenhang zwischen Erziehungsstil und Eingehen auf individuelle Bedürfnisse der Kinder	130
D. Der Einfluss statistischer Variablen zur Person der Kindergärtnerin und spezifischer Gegebenheiten der Arbeitsgemeinde auf unsere Untersuchung	141
1. Der Einfluss statistischer Variablen zur Person der Kindergärtnerin	141
1.1. Der Begabungsbegriff in seiner Abhängigkeit von statistischen Variablen	142
1.1.1. Der Begabungsbegriff in seiner Abhängigkeit vom Alter der Kindergärtnerin	143
1.1.2. Der Begabungsbegriff in seiner Abhängigkeit von der Tätigkeitsdauer der Kindergärtnerin	144
1.1.3. Der Begabungsbegriff in seiner Abhängigkeit von der Häufigkeit des Kirchenbesuches	145
1.1.4. Der Begabungsbegriff in seiner Abhängigkeit vom Faktor 'eigene Kinder'	146
1.1.5. Der Begabungsbegriff in seiner Abhängigkeit von der Mitgliedschaft im Kindergarten-Verein	147
1.1.6. Zusammenfassung	148
1.2. Die Einstellung zur gezielten Förderung in ihrer Abhängigkeit von statistischen Variablen zur Person der Kindergärtnerin	148

1.2.1.	Die Einstellung zu Förderfunktionen und Förderaspekten in ihrer Abhängigkeit von statistischen Variablen	148
1.2.2.	Differenzierte Planung der Kindergartenarbeit in ihrer Abhängigkeit von statistischen Variablen	150
1.2.3.	Einstellung zur optimalen Kinderzahl in ihrer Abhängigkeit von statistischen Variablen	151
1.2.4.	Das Eintrittsalter im Vergleich mit statistischen Variablen	152
1.2.5.	Einstellung zur Dauer des Kindergartens in ihrer Abhängigkeit von statistischen Variablen	153
1.2.6.	Meinungen zum Obligatorium in ihrer Abhängigkeit von statistischen Variablen	153
1.2.7.	Die Einstellung zu Versuchen im Kindergarten in ihrer Abhängigkeit von statistischen Variablen	157
1.2.8.	Zusammenfassung	159
1.3.	Die Einstellung zum Postulat der Chancengleichheit in ihrer Abhängigkeit von statistischen Variablen zur Person der Kindergärtnerin	159
1.3.1.	Die Einstellung zur Chancengleichheit in ihrer Abhängigkeit von Alter und Tätigkeitsdauer der Kindergärtnerin	163
1.3.2.	Die Einstellung zur Chancengleichheit in ihrer Abhängigkeit von der Konfession und der Häufigkeit des Kirchenbesuches	163
1.3.3.	Die Einstellung zur Chancengleichheit in ihrer Abhängigkeit von der Existenz eigener Kinder	164
1.3.4.	Die Einstellung zur Chancengleichheit in ihrer Abhängigkeit von der Schichtzugehörigkeit	165
1.3.5.	Die Einstellung zur Chancengleichheit in ihrer Abhängigkeit vom Faktor 'Einstellung zu Fragen der Kindergartenpädagogik'	165
1.3.6.	Die Einstellung zur Chancengleichheit in ihrer Abhängigkeit von Berufsstatus und Mitgliedschaft im Kindergartenverein	168
1.3.7.	Zusammenfassung	169

1.4.	Die Einstellung zur kompensatorischen Erziehung in ihrer Abhängigkeit von statistischen Variablen zur Person der Kindergärtnerin	170
1.5.	Der Erziehungsstil in seiner Abhängigkeit von statistischen Variablen zur Person der Kindergärtnerin	173
1.5.1.	Der Erziehungsstil in seiner Abhängigkeit vom Alter	173
1.5.2.	Der Erziehungsstil in seiner Abhängigkeit vom Kirchenbesuch	174
1.5.3.	Der Erziehungsstil in seiner Abhängigkeit vom Faktor 'Einstellung zu Fragen der Kindergarten-Pädagogik'	176
1.5.4.	Der Erziehungsstil in seiner Abhängigkeit vom Ausbildungsseminar	177
1.5.5.	Zusammenfassung	177
1.6.	Die Einstellung 'Eingehen auf individuelle Bedürfnisse' in ihrer Abhängigkeit von statistischen Variablen zur Person der Kindergärtnerin	178
1.6.1.	Eingehen auf individuelle Bedürfnisse in seiner Abhängigkeit von Alter und Tätigkeitsdauer	178
1.6.2.	Eingehen auf individuelle Bedürfnisse in seiner Abhängigkeit von der Existenz eigener Kinder	180
1.6.3.	Eingehen auf individuelle Bedürfnisse in seiner Abhängigkeit vom Erziehungsstil der Eltern der Kindergärtnerin	180
1.6.4.	Eingehen auf individuelle Bedürfnisse in seiner Abhängigkeit von Konfession und Kirchengang	180
1.6.5.	Eingehen auf individuelle Bedürfnisse in seiner Abhängigkeit vom Faktor 'Einstellung zu Fragen der Kindergarten-Pädagogik'	182
1.6.6.	Eingehen auf individuelle Bedürfnisse in seiner Abhängigkeit vom Ausbildungsseminar	182
1.6.7.	Zusammenfassung	183
2.	Der Einfluss spezifischer Besonderheiten der Arbeitsgemeinde	183
2.1.	Begabungsbegriff und gezielte Förderung in ihrer Abhängigkeit von spezifischen Gemeindevariablen	184

2.2. Chancengleichheit und kompensatorische Erziehung in ihrer Abhängigkeit von spezifischen Gemeindevariablen	190
2.3. Erziehungsstil und Eingehen auf individuelle Bedürfnisse des Kindes in ihrer Abhängigkeit von spezifischen Gemeindevariablen	191
2.4. Zusammenfassung	194
E. Der Zusammenhang zwischen den sechs Problembereichen	197
1. Zusammenhang zwischen Begabungsbegriff und Chancengleichheit	197
2. Der Zusammenhang zwischen den 6 Problembereichen	197
2.1. Die Faktorenanalyse	199
2.1.1. Faktor 1: Förderung	199
2.1.2. Faktor 2: Erziehung zur Einordnung und Anpassung/Kontrolle	205
2.2. Zusammenfassung	210
2.3. Charakteristik der Kindergärtnerin	212
IV. IMPLIKATIONEN	215
1. Uebertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus dem Bereich der Erziehungswissenschaften auf Ziele, Inhalte und Methoden des Kindergartens	217
2. Intensivierung von Aus- und Weiterbildung	224
2.1. Ausbildung der Ausbilder	224
2.2. Die Ausbildung der Kindergärtnerinnen	225
2.3. Die Weiterbildung	231
3. Entwicklung von methodischen Vorstellungen und Hilfen für die Vorbereitung und Gestaltung der Kindergartenarbeit	235
V. ZUSAMMENFASSUNG	237
Literaturverzeichnis	241
Verzeichnis der Computerprogramme	243